



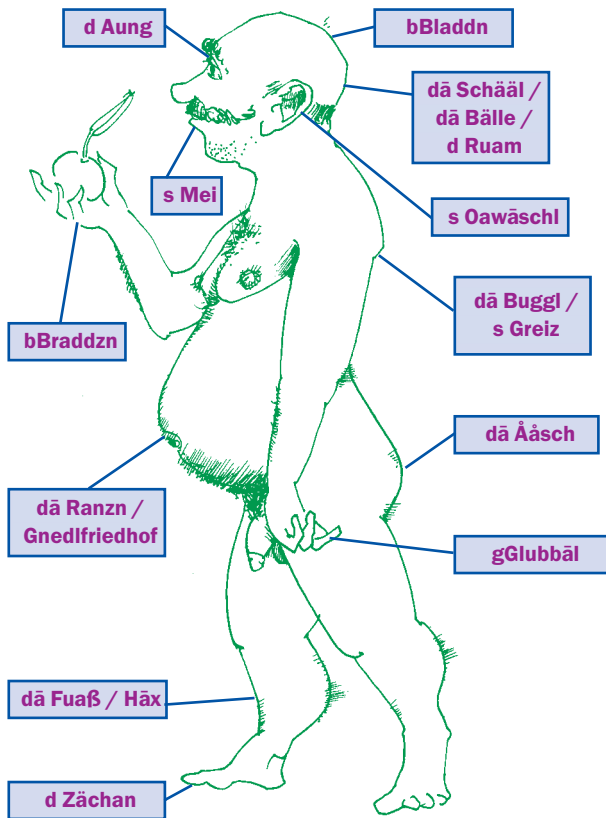
Bestandteile des Bayern

Kirmes	Kiaddā
Klebstoff	Babb
Kloß	Gnedl
Knochen	Boa
Krümel	Bräsäl
Küken	Biwäl
lutschen	schläggā
Pelle	Schâin, Schäifān
Pfifferling	Rähäl
Pickel	Wimmäl, Oassäl
pissen	biesln, soachā
puhlen	boan
Rülpser	Koppārā
Schippe	Schaufe
Sonnabend	Samsdåg
Tsch...	Bfiadde usw.
Vati	Bäbb
Weihnachtsmann	Griskindl
Ziege	Goaß

Bestandteile des Bayern

Körperliches

Um Bairisch verstehen zu können, muss man üben. Dies geht am besten mit einem Bayern. Falls aus Mangel an Masse ein solcher nicht zur Hand sein sollte, können Sie sich jetzt einen bauen. Welche Teile Sie dazu brauchen, und wie Sie sie zusammensetzen müssen, erläutert die folgende Abbildung:



Es gibt natürlich jede Menge Möglichkeiten, ein wenig vorteilhaftes Aussehen zu beschreiben. Wenige Beispiele mögen genügen:



Bestandteile des Bayern

Schein wia-r-ā Breiroß

*Scheibe wie ein Brauereiroß
mächtiger Hintern*

De kon ā im Steh schlaffā.

Die kann auch im Stehen schlafen.
*(... wenn sie nämlich ihre spitze Nase in einen
Baum rammt.)*

Dea hād ā Figua wia-r-ā voigschissāna Strumpf. (Alles klar?)

Dāfüa schaugd ea-r-aus wia-r-ā Sāg voi Hiaschgwoa.

*Um dem Eindruck
entgegenzutreten, es
gäbe im Bairischen
nur abwertende
Ausdrücke, sollen hier
auch ein paar positive,
bewundernde zur
Sprache kommen:*

Dafür sieht er aus wie ein Sack Hirschgeweih.
(also knochig-dürr)

Du mid deinem Bläsenglsichd!

Du mit deinem Blasengelgesicht (*Pausbacken*)!

Sauwā kann man von Ding und Mensch sagen: etwas ist eine **sauwāne Arwād**, eine saubere, ordentliche Arbeit, oder **ā sauwānā Buasch** oder **ā sauwāns Deandl**. Da meint man ganz allgemein, **dā fäid se nixn**, es fehlt nichts daran. Noch stärker betont wird **sauwā** durch **blidz-**: **De hād ā blidzsauwāne Stimm!**

Werden aus Kindern Leute, und noch ansehnliche dazu, kann man dies feststellen mit:

Eana Deandl hād se awā sauwā rausgwachs!

Ihre Tochter hat sich aber sauber herausgewachsen! (ist prächtig gediehen)



Wenn eine **ās Griefß hād**, meint man, dass sich die **Mannerleid** um sie reißen. Eine solche **is ned unebm**, nicht uneben, **is ned ohne, is bearig**, bärig, oder **siechd wås gleich**, sieht was gleich. Auch für Dinge oder Ideen z. B. kann man diese Ausdrücke verwenden:

Mannerleid
= *die Mannsbilder*

Mei, des is fei ā bearige Idää!

Du, das ist eine bärige (= tolle) Idee!

Der bstähd bei lara, er besteht bei ihr, kann bedeuten, dass einer eine Prüfung z. B. in der Schule besteht, aber auch eine Prüfung persönlicherer Art: man findet sich sympathisch, oder auch mehr ...

Zwischen guten Freunden wird das eher etwas derber ausgedrückt. Da kann man einen durchaus **ān vāreggdñ** Hund, **ān ganz ān vāreggdñ** nennen und dies ist dann – man möge es mir glauben – ein wirklich hoher Grad von Anerkennung und Bewunderung. Das sagt man nur zu jemand, der **sei Gäid weadd is**, sein Geld wert ist.

Anstatt zu einem Auto, einem Haus oder einer Urlaubslandschaft zu sagen: **des gfäid mā**, das gefällt mir, geht auch **des daugd mā**, das taugt mir. Beliebt ist die begeisterte Versicherung **då sågsd Sie dazua**, da sagst du Sie dazu! Die gilt besonders tollen Dingen, die man **lobd iwān Schäinkini**, lobt über den Schellenkönig = eine Karte im bayrischen Kartenblatt.

Jetz' gehst aber sofort mit mir, hast g'hört, du Gmoastier, du g'schrubbter! *in Verbindung mit einem kräftigen Schlag auf den Buggl, Rücken, ist beileibe keine drakonische Erziehungsmaßnahme, sondern eine literarisch verewigte Begrüßungsszene zweier guter Freunde. Nachzulesen bei Wugg Retzers „Stier von Pocking“.*